

## In Pfungen lagern Asbestabfälle aus Italien

In der Deponie Bruni bei Pfungen wurden seit Juli 2006 rund 300 Tonnen asbesthaltiger Abfall aus Italien abgelagert. Das Bundesamt für Umwelt hat nun ein Importverbot verhängt.

**PFUNGEN** – «Für die Umwelt ist eine Ablagerung von zementgebundenem Asbest überhaupt kein Problem», versichert Franz Adam, Leiter Abfallwirtschaft beim Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) auf Anfrage des «Landboten». Wichtig sei, dass durch einen staubfreien Einbau die Arbeitssicherheit gewährleistet werde. Das Personal der Deponie Bruni sei entsprechend ausgebildet und werde von der Suva kontrolliert. 300 Tonnen Asbest aus Italien, die seit Juni in der bei Pfungen gelegenen Deponie abgelagert wurden, stellten also keine Gefahr dar.

Auch der Pfungemer Gemeindepräsident Kurt Kohler hat keine Sicherheitsbedenken. Die Behörde sei vom Kanton über die Bewilligung der Deponie Bruni zur Asbestablagerung in Kenntnis gesetzt worden. «Auf Grund der strengen geltenden Reglementierung hatten wir aber keine Veranlassung, dagegen Schritte einzuleiten.» Auftrag der Gemeinde sei es, die Aufsichtspflicht wahrzunehmen und Bürgerbeschwerden weiterzuleiten. Dafür finde zusammen mit der Gemeinde Neftenbach, der Deponiebetreiberin Eberhard Recycling AG sowie den kantonalen Behörden jedes Jahr eine Sitzung statt.

### Keine Bewilligungen mehr

Auf Grund der starken Zunahme von Gesuchen zum Import von Asbestabfällen, haben Bund und Kantone am vergangenen Freitag entschieden, dass auf weitere Importbewilligungen für Asbestabfälle verzichtet werden soll. Der Import verringere den Deponieraum in der Schweiz und die Transporte belasteten die Umwelt, begründet das Awel in einer Mitteilung den Entscheid. Vor dem Importstopp wurde die Einfuhr von total rund 50000 Tonnen asbesthaltiger Abfälle bewilligt. | MARC LEUTENEGGER